

Das Volksblatt
 enthält den reichhaltigsten
 Nachrichten- und
 Belegapparat
 Preis 10 Pf. pro Quartal
 durch die Post bezogen 12 Pf.
 über die nächsten 10 Pf.
 über die nächsten 10 Pf.
 über die nächsten 10 Pf.

„Die Neue Welt“
 monatlich erscheinende
 Zeitschrift
 kostet monatlich 10 Pf.

Schreibleitung:
 Herr Dr. G. Schreyer, 1048
 Hülfsstraße, wochentags von
 12 bis 1 Uhr mittags.



Angewandte
 enthält die 40 namhaftesten
 Namen der
 20 Pf. für den Jahrgang
 10 Pf. für den Jahrgang
 10 Pf. für den Jahrgang

Angewandte
 enthält die 40 namhaftesten
 Namen der
 20 Pf. für den Jahrgang
 10 Pf. für den Jahrgang
 10 Pf. für den Jahrgang

Hauptverleger:
 Herr Dr. G. Schreyer, 1048
 Hülfsstraße, wochentags von
 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Oktober 1917. (W. Z. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die gestrige Kampfstrategie des Feindes in Flandern glich der an den Vorzügen: Tief in das Gelände hinter unsere Stellungen vorzuziehen und auf die besagten Ostflanken gerichtetes hartes Schützengraben gegen einzelne Abteilungen unserer Kampftruppen in der Mitte der Schützengraben mit bester Wirkung in Feuerlinien zusammengefaßt.
 Die Nacht hindurch hielt das Gouttaufder Wald bis zur Ene der gewaltige Artilleriekampf unverändert an; heute morgen steigerte er sich zum Trümmereifer.
 Mit dem Einsetzen härterer englischer Angriffe im Bogen um Ypern ist die Schlacht in Flandern von neuem entbrannt.
 Bei den anderen Armeen war infolge schlechter Beobachtung die Gefechtsintensität fast ausschließlich auf ein geringes Maß beschränkt; erst gegen Abend setzte sie auf.
 Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Oiseufer der Maas setzte bei Einbruch der Dunkelheit salpeterminhaltiges feines Feuer an der Höhe 344, östlich von Samogener, ein. Die Beschießung brachte die Feinde zum Angriff vor, um die von uns gewonnenen Stellungen zurückzuerobern. Der Angriff wurde durch die Feuerwirkung unserer Artillerie und an der ganzen Westflankensfront der Württemberger verlustreich und ergebnislos abgewiesen.
 Heeresgruppe Herzog Albrecht. Schwere Artilleriekämpfe entzündeten sich zeitweilig dicht westlich der Mofel und im Sundgau; Angriffe erfolgten dort nicht.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Bei Jassow, Dünaburg und am Brucy, sowie am Donau-Knie, bei Galatz, nahm die Feuerintensität vorübergehend zu; Gefehungsgefechte verliefen an mehreren Stellen für uns erfolglos.
Rußische Front. Die Lage ist unverändert.

Vom italienischen Kriegsschauplatz meldet der österreichische Heeresbericht: Wien, 3. Oktober. Im Westlichen Fronten sind die Kämpfe nach wie vor in der gleichen Weise abgelaufen wie unsere Stellungen. Der Gewinn eines schmalen Grabenstückes am Westhang des Berges bildet für die Italiener das einzige Ergebnis ihrer verlustreichen Angriffe.
Bombengeschwader (schönen Düster) in Brand.
 Berlin, 3. Oktober. (W. Z. B.) In 24 Stunden 60 000 Kilogramm Bomben auf feindliche Ziele. Ganz Dünkirchen in Flammen. Unsere Bombengeschwader haben in den letzten Tagen und vor allem während der Nacht und Tagesstunden des 1. Oktober außerordentlich geleistet. Ihre Angriffe galten, wie gewöhnlich, den militärischen Anlagen und Truppenunterstützungen hinter den Haupt-Schlachtfeldern. Die feindlichen Anlagen bei Verdun, die schon vor drei Tagen mit solchem Erfolge heimgesucht wurden, daß auf drei Tagen langandauernde und weichen lösbare Wände entstanden, wurden neuerdings mit Jan 100 Kilogramm Sprengstoff besetzt. Die Flugabwehr Staffeln und Truppenunterstützungen vor der flandrischen Front erhielten in Tag und Nacht fortwährend flüchtige 40 000 Kilogramm Bomben. In St. Omer und Bouillon entzündeten starke Brände. Gleichzeitig wurden militärische Anlagen in London und in verschiedenen Orten der englischen Küste mit Bomben angesetzt; in London wurden mehrere Brände von ihrer Wirkung. In der Stellung Düsterkirchen riefen besonders auf die Nacht vom 28. zum 29. September ein Feuer hervor, das an den verschiedensten Punkten die hier aufgestellten feindlichen Anlagen land. Nach 24 Stunden liefen unsere Flieger sehr erfolgreich über die Fronten hinweg, sondern weiter um sich zu entfalten hatte; 48 Stunden später beobachteten sie, daß die Feuerbrände sich über einen ganzen Stadtteil ausbreiteten hatte, und heute nacht konnten sie melden, daß ganz Dünkirchen ein Haub der Flammen geworden ist. Damit ist ein Dünkirchen-Verlust des feindlichen Heeres und einer der größten Verluste für den Verkehr zwischen England und Frankreich vernichtet.

Meldungen vom U-Boot-Kriege.
 Berlin, 3. Oktober. Neue U-Bootverluste im Nordsee- und in der Nordsee: vier Dampfer, ein Segler, ein Hilfsfahrzeug, darunter drei benutzte Dampfer, und der neue englische Segler „Arcturion“. Von den drei benutzten Dampfern hat einer ein französisches Flagge, ein anderer war vom Aussehen des englischen Dampfers „Kendal Castle“ (3885 T.M.T.). (Smith.)
 Berlin, 3. Oktober. Seemannsflotte der flandrischen Küste haben unter der beherrschenden Führung des Oberleutnants zur See Christjansen am 1. Oktober abends vor der Dampfermündung ein englisches Großflugboot abgegriffen und vernichtet. (Smith.)

Eine Anfrage gegen die amerikanische Regierung. Berlin, 3. Oktober. Die Nord. Wk. Ztg. schreibt über den Bericht des deutschen Botschafters in Mexiko über die amerikanische Neutralität: Der kürzige Bericht veröffentlicht von der amerikanischen Staatssekretär Lansing einen Bericht, den angeblich der kaiserliche Gesandte in Mexiko an seine Regierung gerichtet habe, und in dem der frühere schändliche Gefährdungsträger erwähnt ist. Es wurde festgestellt, daß ein solcher Bericht den deutschen amtlichen Stellen nicht bekannt ist. Am 1. März dieses Jahres wurde vom 1. September 1917 und anderen Zeitungen lesen wir nun die Mitteilung, daß der von Lansing in seiner Entschuldigung veröffentlichte Bericht vom 9. März 1916 datiert ist, und daß er sich nicht auf den Bericht der kaiserlichen Gesandten in Mexiko aus dem Jahre 1916 ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben, so ist anzunehmen, daß die amerikanische Regierung bereits vor der Zeit, wo die Vereinigten Staaten von Amerika noch im vollen Frieden mit Deutschland lebten, über die Vertreter sich einander in Versicherungen der Imparteilichkeit und aufrichtigen Neutralität gegenüber allen Kriegführenden überboten. In demselben amtlichen Bericht des Gesandten in Mexiko entzündeten lichten. Dieser allen Grundfragen des Völkerrechts und der Neutralität widersprechende Inhalt ist ebenfalls in demselben Bericht zu finden, und die dortigen Ausführungen, mit denen Wilson seinen Eintritt in den Weltkrieg begründet und in dem er sich als Vorbild für die Welt für das Recht in der Welt hinzustellen versucht hat.

Immer noch neue Gequer!
 Costa Rica bringt die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab. Berlin, 3. Oktober. (W. Z. B.) Infolge einer amtlichen Mitteilung der spanischen Regierung hat die Regierung der Republik Costa Rica die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen. Die spanische Regierung hat die Neutralität und eines gemeinsamen Vorgehens bei internationalen Fragen. An entfeindlichen Kreisen glaubt man, daß Argentinien eine südamerikanische Union zu errichten wünscht, um Deutschland durch ökonomische Maßnahmen zur Hebung zurück zu bringen, daß es in seinem Interesse liegt, dem Krieg ein Ende zu machen, andernfalls würde die Gruppe sich den Alliierten anschließen.
 Zwischen den größten südamerikanischen Staaten, Argentinien, Brasilien und Chile, den sogenannten „L. S. Staaten“, bestehen bereits Abmachungen, die Konflikte zwischen den Vertragspartnern auf dem Wege der Verständigung zur Lösung bringen sollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die L. S. Staaten auch in den jenseitigen Konflikten geschlossen aufzutreten, nachdem sie schon vor fünf Jahren in der mexikanischen Angelegenheit gemeinsam vorgehen. Sie stellen zusammenschließen eine anscheinend wirtschaftliche Macht dar, die in Deutschland bisher beträchtlich unterschätzt worden ist.

Italien.
 Mailand: Corriere della Sera und Secolo melden aus Turin vom 31. September die Fällung der drei ersten Urteile in dem ersten italienischen Kriegesgericht. Die Urteile sind im Hinblick auf die gewerkschaftlichen Organisation. Die an das Urteil geknüpften Bemerkungen der beiden Mailänder Zeitungen lassen darauf schließen, daß die Beurteilung in Mailand nicht befriedigend war.
 Die italienische Bewegung gegen den Krieg“ will die italienische Regierung nach vor dem Zusammentritt der Kammer einen Geheimpakt einbringen.
 Wählungen für einen weiteren Kriegesminister? Im letzten italienischen Wahlkampf wurde vom Kriegsminister offiziell mitgeteilt, daß nach Ansicht der Heeresleitung ein dritter Winterfeldzug für Italien nicht zu umgehen sei. Der Minister hat darauf beschlossen, in erster Linie die Lebensmittellieferung für den kommenden neuen Kriegesminister sicherzustellen.

Die russische Regierungskrise.
 Die demostische Konferenz in Petersburg entschied die Frage für oder gegen ein Koalitionsministerium durch folgenden Beschluß: Nachdem die Liste der Bewerber erschöpft war, erklärte der Vorsitzende Tschibise, die Verfassungsmäßigkeit über die Formel für oder gegen eine Koalition abzuhandeln haben, darauf aber zwei andere Formeln, nämlich allein mit Verfassungsmäßigkeit der Kandidaten. Mit 79 gegen 68 Stimmen sprach sich die demostische Konferenz für eine Koalition aus. Da sich aber bei der Unterabstimmung über die Art der Zusammenarbeit mit den Kandidaten keine Mehrheit bildete, wurde bei einer nochmaligen Abstimmung die Koalition abgelehnt.
 Nach diesen sich widersprechenden Beschlüssen für und gegen eine Koalition entschied die demostische Konferenz, daß das beträchtliche durch Vertreter aller Parteien verstärkte Bureau zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenzutreten solle, um die Mittel zum Ausgleich der Widersprüche zu suchen und die Einheit des demostischen Willens zu verfestigen. Gleichzeitig nahm die Konferenz einstimmig eine Entschließung an, sich nicht eher aufzulösen, als bis sich die Regierungsgewalt in einer für die Demokratie annehmbaren Form gebildet habe.
 Gegen formale Friedensverhandlungen. Die Mail meldet aus Petersburg: Der demostische Kongress hat mit 610 gegen 60 Stimmen den Antrag der Maximalisten, eine Kundgebung für sofortige Friedensverhandlungen zu veranstalten, von der Tagesordnung abgesetzt.
 Wallentlassung von Offizieren. Im Zusammenhang mit der Bewegung stornierten veröffentlicht die Regierung die Wallentlassung von Offizieren, die in den verschiedenen Korps, Divisionen, und Regimenten storniert wurden.
 Auktionen. Petersburg, 3. Oktober. Die Regierung hat das Auktionen eingeleitet.

Erklärungen zu Friedensfindung und Friedensbedingungen.
 Die Friedensangebote der Mittelmächte und die Friedensreden der Staatsmänner enden bisher immer mit schärfen Kampfanreden, wodurch ihre Wirkung in Bezug auf Verhandlungen negativ bleibt. Dieser Fehler hat auch die jüngste Kundgebung beherrscht, die vom österreichisch-ungarischen Außenminister, dem Grafen Czernin, ausgeht. Graf Czernin hat in Budapest eine Rede gehalten, die von der Presse als „neues Friedensangebot“ bezeichnet wird, die jedoch wiederum einen Schritt hat, der dem Ergebnis als „Friedensangebot“ nicht genügt ist. Die Czerninischen Ausführungen betonen:
 „An großen Unruhen sei das österreichisch-ungarische Vorkommen als Aufbruch einer neuen Weltordnung zu bezeichnen. Mit dem Ausbruch, in dem die österreichisch-ungarische Monarchie zerfallen sei, sei sie in der Lage, gleichzeitig mit dem Sieger die Waffen abzulegen und ewige Streitigkeiten schiedsgerichtlich und friedlich zu regeln. Diese neue Erkenntnis, die sich in der Welt durchschlagen hat, viele Österreichern die Möglichkeit, für den Abbruch des Krieges und die Wiederherstellung der Weltfriedenskräfte einzutreten. Europa wird diesem Kriege auf eine neue internationale Rechtsgrundlage gestellt werden. Diese Rechtsgrundlage müßte viererlei Art sein:
 1. Die Würde einzelner Nationen als Kriege mehr geben. Der Krieg als Mittel der Politik müßte bestritten, auf internationaler Grundlage und unter internationaler Kontrolle müsse eine allgemeine gleichmäßige vordringende Wirtlichkeit aller Staaten der Welt erfolgen und die Wehrmacht auf das unumgänglich notwendige beschränkt werden.
 2. Das ewige Verbot der Reicherei des hohen Meeres, wenn auch nicht der Meeren, sowie die Abstinenz zur See.
 3. Damit entfallt britisch jeder Grund für territoriale Sicherungen. Der Note des Papstes liegt jeder Gedanke gegenüber, was die Welt für die Freiheit und die Gerechtigkeit der Welt ist, sei sie die unbedingte Vermeidung eines zukünftigen Weltkrieges. Wir müssen, bevor wir einen Frieden schließen, die positive Sicherheit haben, daß unsere heutigen Gegner diesem Gedanken entsagt haben.
 4. Was die Unabhängigkeit anlangt, frage Czernin, ob die Entente überhaupt die Möglichkeit hat, die Bestimmungen im Hinblick zu halten, oder ob sie eine einseitige Verletzung erhalte.
 Wenn unsere Feinde uns zwingen, den Krieg fortzusetzen, dann werden wir gewinnen, wenn unser Programm zu realisieren und unser Ziel einen Frieden zu erreichen, so werden wir hier den letzten Nutzen, weil die Weltzustände, daß jetzt auf der entzündeten Grundfläche der Weltfriedenszustände kommen könnte. Bei Fortsetzung des Krieges aber bestanden wir uns freie Hand vor. Wir werden in einem Jahre nach ungerade fünfzig Jahren wieder als freie Nationen auftreten und wir werden uns für ein Verbrechen halten, wenn irgendwelcher materieller oder territorialer Vorteile diesen Krieg auch nur einen Tag länger fortzuführen, als die Antiquität der Monarchie und die Sicherheit der Zukunft erfordere. Aus diesem Grunde allein sei für einen Verhandlungsfrieden anzustreben und sei nach heute für uns bestehen. Wenn aber unsere Feinde uns zwingen, dieses Wort fortzusetzen, dann behalten wir uns die Revision und die Freiheit unserer Verhandlungen vor.“
 Diese Erklärungen gehen in manchen Beziehungen weiter, als bisher ein Staatsmann getrieben hat. Jeder, der sie aus demselben Moment wieder aufgeben durch die Schlussfolgerung, daß die Kriegesliste revidiert werden, wenn es sich nicht auf Verhandlungen komme. Da auf eine sofortige Verbindung des Krieges nicht zu rechnen ist, läßt das wiederum die verschiedenen Verhandlungen und die verschiedenen Kriegesinteressen der Entente zu. Ob die Czerninische Erklärung eine Wirkung bei den Gegnern haben wird, steht dahin. Inwiefern tritt die deutsche Regierung hinter die Erklärungen, wie folgende Erklärung beifolgt:
 Berlin, 3. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Gedanken, die in der Kundgebung des Czernin aufgenommen worden sind, hat Graf Czernin in seiner Budapest Rede weiterentwickelt und grundständig formuliert. Mit Nachdruck lehnt er die Vorstellung ab, daß die Entzündung der internationalen Beziehungen, einfach als wieder aufzufassen würde, die durch den Ausbruch des Weltkrieges abgesehen wurde. In Worten, die von wahrer Menschlichkeit erfüllt sind, sucht er dem neuen Geist seine Bahn zu weisen, entwirft er ein Bild der neuen Weltordnung, wie sie seiner Ansicht nach zum Ziele der kommenden Weltfriedenskräfte auf diesem Weltfrieden werden müßte. In demselben Sinne wird die demostische Abgrenzung des Weltfriedens, seine territorialen Forderungen, unbedingte Wirtschaftsfreiheit, das sind die Prinzipien, deren gleichmäßige

und allgemeine Durchführung die Welt vor der Wiederkehr der Katastrophe sichern würde, die wir durchgemacht haben und in der wir noch heute stehen. Wenn der österreichisch-ungarische Staatsmann mit dieser Sicherheit für die künftige internationale Ordnung eintritt, so sieht er dabei auf dem selben Boden wieder zu nächstehenden Kriegsergebnisse. ...

Genien erhält seine volle Selbständigkeit wieder? Für die 2. Oktober. Die Information meldet aus London: Nach Remond's Neuener wird in diplomatischen Kreisen erklärt, Österreich-Ungarn sei bereit, Serbien in seiner vollen Selbständigkeit wieder herzustellen.

Das Ringen für Frieden in Frankreich.

Der kommende Parteitag der französischen Sozialisten muß das Ringen in der Partei, das für immer mehr zunehmender sofortiger Friedensverhandlungen entzündet, zusammenfassend entscheiden. ...

Vaterlandsretter.

Einem Briefe des Herrn v. Gerlach in der Welt am Montag über die Vaterlandspartei entnehmen wir folgende Stellen: „Der erste Vorherrscher der Partei ist Großadmiral v. Tirpitz. ...“

nationalliberale Organisation. Formens ihren Beitritt. Schon fordert der Bundesrat 200000 mit seinen Hunderttausenden von Mitgliedern zum einmütigen Beitritt auf. ...

So entzieht ein gefälliges Bild. Die alldeutschen Organisationen sind im Stande, die deutsche Bevölkerung zu organisieren, hinter den Kulissen zu bleiben. ...

Deutscher Reichstag.

110. Sitzung. Mittwoch, 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Gesetzentwurf über die Ergänzung der Richter der Gewerbegerichte, der Kaufmannsgerichte, und der Innungs-Schiedsgerichte während des Krieges.

Herr Giebel (Soz.): Wir können dem Entwurf darin zustimmen, daß durch die Ergänzung der Richter die Arbeit in den Gewerbebetrieben, in den Kaufmannsgerichten, in den Innungen und in den Handwerksbetrieben nicht durch den Krieg zu leiden braucht. ...

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Die Ertragsgewinn für die Arbeiter sollten aus den Ertragsgewinnen der Arbeiter und der Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen, an einem dem Vorlage auf Streichung der Bestimmung, die Zuschlag von mehr als zwei Verweisen unzulässig machen soll.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

densohne überlegen, nur als Parteien gewählt werden sollen. ...

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Herr Giebel (Soz.): Nach den Ausführungen des Regierungsrates sind die Beschlüsse der Kommissionen, die die Wahlbarkeit der Frauen würde einen ganz neuen Grundlag in das Gesetz einführen, was bei dieser Gelegenheit nicht angängig sein dürfte.

Walhalla-Theater.
 Zum Kampf entschlossen — Zum Frieden bereit!
„Die Fledermaus“
 Operette in 3 Akten von Johann Strauss.
 Das Webelied für Klavier gratis!
 Anfang pünktlich 7/8 Uhr.
 Kasse 10 — 1/4 und 4 — 6 Uhr.

Konzerthaus „Oberpollinger“
 Jägergasse 1. Täglich: **Reko Gr. Ulrichstr.**
Große Künstler-Konzerte
 der vorzüglichen Musikkapelle (Streichmusik).
 Ergabst ladet ein **Richard Roth,**
 z. Zt. Hofmeisterleh.

Max Zaubitzer,
 Roßschlächtere, Steinweg. 2187
Freitag vormittag: Nummer 301-700.
 (Es wird genau nach Nummern verabreicht).

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegenen Suspendenwärfel wie folgt geregelt:
 Der Verkauf beginnt am Freitag den 5. Oktober 1917. Für jede Verion eines Haushaltes können 2 Suspendenwärfel zum Preise von 10 Pf. für das Stück verabreicht werden.
 Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Veräußern die Suspendenwärfel einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind.
 Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 104 des Warenbezugsheftes X zu erfolgen.
 Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken, zu Hunderten gebündelt, im Stadt-Verordnungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschloß (Saal links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Reisbefandes einzurichten.
 Zusammenfassungen unterliegen der Befristung nach § 17 der Verordnung vom 25. September und 4. November 1915.
Halle, 4. Oktober 1917. Der Magistrat.

Verkauf in der Zalmatshule.
 Der Verkauf des der Stadt überwiegenen Cokes wird am Freitag, den 5. Oktober 1917, fertig.
 Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der Lebensmittelhefte 63001-70000 vormittags von 8-12 Uhr.
 Abgegeben werden auf den Kopf eines Haushaltes zwei Pfund. Da vorher nicht zu bestimmen ist, welche Sorten Obst und zu welchem Preise es abgegeben werden kann, werden die Freile auf der Tafel in der Zalmatshule bemittelt.
Halle, den 4. Oktober 1917. Der Magistrat.

Städtischer Bierverkauf in der Zalmatshule: Freitag den 5. Oktober 1917.
 Zum Kaufe berechtigen die Nummern der Lebensmittelhefte 12501-14000 nachmittags von 2-6 Uhr.
 Für den Kauf eines Haushaltes wird ein Gl., das Stück zu 25 Pfennig, abgegeben.
 Der Lebensmittelchein ist vorzulegen!
 Zur Vermeidung der Überführung wolle man abgepöhtes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten!
 Ausverkauf nur innerhalb der Tage.
Halle, den 4. Oktober 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. 12. 1915 betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

§ 1. Jede männliche und weibliche Person ist verpflichtet, auf Aufforderung der vom Stello. Generalkommando IV. A. R. beauftragten Stellen im Besitze ihrer Wohnsitz- oder Wohnortangehörigen gegen den jeweils ordnungsgemäßen Lohn ihren Kräfte und Fähigkeiten entsprechende Arbeiten zu übernehmen, welche zur Verhärtung oder Befestigung von Schützengraben auf dem Gebiete des Reiches und der Volkserhaltung, insbesondere zur Vermeidung von Verwundungen bei der Bes. und Entlastung von Eisenbahnen oder bei der An- und Abfahrt von Eisenbahngütern und zur Befestigung des Hauptverkehrs notwendig sind.
 Eigentümer undhalter von Geländern und Wägen sind verpflichtet, diese auf Aufforderung der zuständigen Stelle gegen die jeweils ordnungsgemäße Vergütung zu dem gleichen Zwecke zur Verfügung zu stellen. Auch eine Heranziehung an Sonn- und Feiertagen ist zulässig.
 Für Bezirke, in denen auf beföhrliche Veranstaltung eine Arbeitsausgleichsstelle oder ein Fuhrpark errichtet ist, gilt als ordnungsgemäßer Lohn oder ordnungsgemäße Vergütung der von diesen Stellen im Einvernehmen der Kriegsmittelstelle festgesetzte Sat.

§ 2. Bezugslose von Arbeits- oder anderen besagten Arbeiten befreiten, soweit sie die Unfähigkeit zu der aufgetragenen Arbeit bezeugen, ohne weiteres von der Verpflichtung für Arbeitshefte.

§ 3. Gegen die Heranziehung zur Arbeit und gegen die Festsetzung der Entlohnung steht die Beschwerde in Handzettel an den Landrat (Kreisdirektion), in Stadtkreisen an den Regierungspräsidenten offen. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.
 Die Entscheidung der Beschwerdeinstanz ist endgültig.

§ 4. Wer einer auf Grund des § 1 erlassenen Aufforderung ohne ausreichenden Grund nicht nachkommt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft.

§ 5. Die Verordnung tritt am 10. Oktober 1917 in Kraft.
 Magdeburg, den 28. September 1917.
 Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
 Frhr. von Bunder.
 General der Infanterie à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2. *1169

Bekanntmachung.

Die Verordnung des stellvertretenden Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps vom 16. Juni 1917 (IV. A. R. 29346/17) betreffend Verbot der Zerschütterung von Gütern und sonstigen geschlossenen Grundstückskomplexen und des Verkaufs von landwirtschaftlichem Inventar ergibt im § 3 als Absatz 2 folgenden Satz:
 „Für die unter der Leitung der Königl. General-Kommission in Vernehmung und Wege der Rentenabteilung erfolgten Aufteilungen von Gütern und geschlossenen Grundstückskomplexen und die Aufhebung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit gilt die General-Kommission als zuständige Behörde.“
 Magdeburg, den 29. September 1917. *1170
 Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
 Frhr. von Bunder.
 General der Infanterie à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2.

Alte Promenade 11a **UT** Leipzigerstrasse 88
 Fernspr. 5738. Fernspr. 1224.

Der 10. Pavillon der Zitadelle.
 Eine lebenswahre, dramatische Begebenheit a. d. Warschauer Ochrasa. 4 Akte.
 Vorführung: 4.30, 6.40, 9.30.
„Eine möblierte Villa zu verkaufen.“
 Erstklassiges Lustspiel. — 8 Akte.
 Vorführung: 5.30, 7.50.
Bruno Decarli in „Furcht“. — 4 Akte — 2166 von Robert Wiene. Vorführung: 4.00, 6.30, 9.30.
„Die Eheschule“
 Reizendes Lustspiel. Vorführung: 5.10, 7.50.

In bolden Theatern: **!!! Der Liebling des Publikums!!!**
Henny Porten
 in **Hann, Hein und Henny.**
 Ein Film vom Tage.
 Vorführung Promenade: 4.10, 6.20, 8.50. Vorführung Leipzigerstrasse: 5.10, 7.40, 10.10.

Seefischerkauf.
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegenen Seefische wie folgt geregelt:
 Der Verkauf beginnt am Freitagnamittag 3 Uhr und findet in den einschlägigen Geschäften statt.
 Für jede Verion eines Haushaltes kann circa ein halbes Pfund abgegeben werden. Die Preise der einzelnen Sorten sind in den Geschäften deutlich sichtbar angebracht. Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugsheft 101. Bis zum 10. 10. 1917 sollen die Nummern der Lebensmittelhefte 10001 bis 10000, sofern sie bei der früheren Verteilung noch nicht beauftragt worden sind. Wegen Vorkaufens wird das Publikum ersucht, Papier oder Leinwand, Kette, Waage usw. mitzubringen.
 Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 den Fischheften (Seefische), das entsprechende Gewicht und das Datum unter Aufsicht G des Lebensmittelheftes mit Zinte oder Tintenstift einzutragen und den Abschnitt 101 des Warenbezugsheftes 10 abzutrennen. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadterverordnungsamt, Zimmer 11, binnen fünf Tagen abzuliefern.
 Zusammenfassungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung befristet. Auch kann die Schließung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der städtischen Ware verfügt werden.
Halle, den 4. Oktober 1917. Der Magistrat.

Diejenigen Kleinhandels-Geschäfte, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, Freitag, den 5. Sonntag, den 6. und Montag, den 8. Oktober 1917, bei den von ihnen gewählten Großfirmen in der nächsten Woche zum Verkauf gelangenden Zweifeln abzuholen.
 Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.
Halle, den 4. Oktober 1917. Der Magistrat.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandels-Geschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, Freitag, den 5. Sonntag, den 6. und Montag, den 8. Oktober 1917, bei den von ihnen gewählten Großfirmen in der nächsten Woche zum Verkauf gelangenden Zweifeln abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.
Halle, den 4. Oktober 1917. Der Magistrat.

Bio
 Gr. Ulrichstraße 57.

Fern Andra
 Wer nie sein Brot mit Tränen ass...
 Ergreifendes Schauspiel in 4 Akten.

Ab Sonnabend:
Ein Gruß aus der Tiefe.
 Riesen-Tragödie von gewaltiger Spannung in 4 Akten.

Apollo-Theater
 Tägl. abds. 8.15: Gastspiel des **Herrnfeld-Theaters aus Berlin**, unter persönlicher Mitwirkung seines Direktors **Anton Herrnfeld**.
„Familie Plaschek“
 Komödie in 2 Akten v. Anton und Donsa Herrfeld.
Reinhold Plaschek, Anton Herrnfeld.
Zeichnel Kriegsanzelie
 im Apollo-Theater.
 Jeder Zeichner erhält besondere Billeterzugünstigung. Näheres im Theaterbureau.

Stadt-Theater Halle
 Direktion: Leopold Sachse.
 Freitag den 5. Oktober 1917:
Stahl und Gold.
 Beibild in einem Aufzuge von Leo Erdberg.
 2149 **Stierauf: Jahrmarkt in Pulsnitz.**
 Ein blühender Schwank in 3 Aufzügen v. Walter Darlan.
 Sonnabend, den 6. Oktober 1917
Sinfonie-Konzert
 (Solist: Edwin Fischer).
Thalia-Theater.
 Gastspiel d. Stadttheater-Personals
 Sonntag, den 7. Oktober 1917,
 2150 abends 7 1/2 Uhr:
Das Glück im Winkel.
 Schauspiel v. Herrn. Ebermann.
 Parteischriften empfangen Volkshochschule.

Neu erschienen: **Neu: Belagerungszustand, Zensur und Schubhaft vor dem Reichstage.**
 Drei Reichstagsreden von **Wilhelm Dittmann.**
 Preis 25 Pf.
 Nach auswärts 5 Pf. Porto.
 Zu beziehen durch die **Bolks-Buchhandlung,**
 Halle, Burg 42/44.
Pfandheine, Möbel, Betten tauf 2129
Frau Hornickel, Spitze 20.

Böhlert's Roßschlächterei.
 Freitag Nr. 4501-4900.
 Es wird geben, Papier oder Gefäße mitzubringen.

Familien-Nachrichten.

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Halle a. d. S.

Nachruf.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, dass am Dienstag, 2. Oktober, unser langjähriges Mitglied und Mitbegründer unserer Organisation der Maurer

Franz Westphal,
 im Alter von 78 Jahren verstorben ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beisetzungsfeier erfolgt am Freitag, nachmittags 8 Uhr, im Krematorium auf dem Gertrauden-Friedhof.

Ausserdem sind auf dem Schlachtfelde dem grausamen Völkermorden wieder folgende brave Kollegen zum Opfer gefallen.
Wilhelm Kamm, Maurer, aus Radewell.
Adolf Granert, Maurer, aus Wornitz.
Paul Hildecke, Maurer, aus Halle.
Friedrich Ulrich, Bauarbeiter, aus Kröllwitz.

Wir werden auch diesen braven Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren!
Die Ortsverwaltung. 2139

Am Mittwoch, den 3. Oktober, vorm. 11 Uhr, verschied in der heiligen Klinik unsere liebe, gute, unerschöpfliche Tochter und Schwester
Frieda Berger
 im 21. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
Familie W. Berger,
 Bismarckstr. 2. 2168
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Kostümröcke
 in schwarz, blau, gemustert. Reineswahl. Vorteilhaft.
 im Kaufhaus 2145
H. Eikan, Leipzigerstrasse 87.

Scarib, Silo 105 Mart.
 Scarib-Runden werden bis 30. Oktober für Dezember angenommen. Große Auswahl in Scarib-Feldern.
 C. Warmisch, Fahrverbindung, Werbergerstraße.

Alte, abgespielte, auch grammophon-Platten
 kauf zu festgesetzten Preisen ohne Gegenkauf 2141
Gustav Uhlig,
 Uhren und Musikwerke, Untere Leipzigerstr.
 Sonntag geöffnet mit von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Wiederer geht, Geses, Wiedergewonnenen Schreibehe, Bettelien in, Maltrage, Trumces, Siewel, Walschliche in, Marm, Hadrichränkchen, Fröhlichem, mode, Zilfies, nerker 2157
Friedrich Pelleke,
 Geinistrasse 25.

Handarbeiten
 vorgeschickt und fertig. Vorteilhafte Preise. 2146
H. Eikan, Leipzigerstr. 87.
 Empfehle mich höflich für **alle Buchbinder-Arbeiten.**
 Max Hergner, Halle (Saale), Papierbld. und Buchbinderstr. 2147. Triftstr. 20. Teleph. 5656.

